



HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung

Das Geld im Dorf lassen
Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2012
Entwicklungen im Jahr 2012
Kurzfassung der Bilanz
Besicherungen nach Bereichen
Bericht der Rechnungsprüfer
Neues vom HERMES-Beirat
Together: Social Banking & The Commons
Geld von Menschen für Menschen
Vollsolare Beheizung – eine Erfolgsgeschichte
Projekte und Initiativen:
Rudolf Steiner Schule Wien-Donaustadt
Waldorfkindergruppe Rosa in Walding
Waldorfschule Bratislava in Bedrängnis
Praktische Hinweise

Das Geld im Dorf lassen
Unser Geld für unsere Lebensqualität
Tagung und Mitgliederversammlung
12. & 13. April 2013

Weitere Informationen und Programm auf der Rückseite.

Jahresheft 2013

Das Geld im Dorf lassen

Werner Achtschin – Theresia Bitzner

„Moderne Menschen haben eines gemeinsam: sie wissen zwar wie sie ihre Brötchen verdienen, aber sie haben keine Ahnung, woher sie kommen und was es braucht, um sie herzustellen“ sagt der deutsche Musiker Fredy Silver und trifft damit einen Nerv unserer Zeit. Landwirte und Bioläden bemühen sich schon geraume Zeit, ein Bewusstsein zu schaffen, dafür, dass Milch oder Käse nicht aus dem Kühlschrank kommen, sondern es eines großen Einsatzes von täglicher Arbeit, Geld und Logistik bedarf bis wir sie überhaupt auf unseren Tisch bringen können. Dies gilt nicht nur für Milchprodukte, sondern auch für Getreide, Brot, Gemüse und Obst, alle Nahrungsmittel.

Dass uns diese „Lebens“mittel tatsächlich ernähren, unseren Körper, unsere Seele und unserem Geist die Kraft geben für die Arbeit, die wir täglich für andere zu leisten haben, verdanken wir der Mühe des Landwirtes, der sorgsamem Aufbereitung und Be„lebung“ des Bodens, der Pflege während des Wachstums und der Reifung in Licht und Wärme, sie betrachtend als „Lebe“wesen, die den Menschen als „Überlebens“mittel ernähren und kräftigen.

„Eure Nahrungsmittel sollen Heilmittel sein und eure Heilmittel sollen Nahrungsmittel sein“

heißt es bei Hippokrates, Paracelsus, Hildegard von Bingen. Damit unsere Lebensmittel dies auch in Zukunft sein können, müssen wir für sie eine „Überlebensstrategie“ entwickeln, einerseits samenfestes Saatgut züchten und andererseits „umdenken“ im Umgang mit ihnen und mit unseren Geldmitteln. Wir wollen sie heute möglichst billig erwerben, ohne in unsere Überlegungen diejenigen miteinzubeziehen, die sie herstellen. Dies wäre aber gerade ein Heilmittel in Bezug auf das Geld wie dies der biologische oder biodynamische Umgang mit den Pflanzen, Bäumen und Tieren ist.

„Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand ein wenig schlechter machen und etwas billiger verkaufen könnte; und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Machenschaften. Es

ist unklug, zu viel zu bezahlen, aber es ist noch viel schlechter, zu wenig zu bezahlen. Wenn wir zu viel bezahlen, verlieren wir etwas Geld, das ist alles. Wenn wir dagegen zu wenig bezahlen, verlieren wir manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugedachte Aufgabe nicht erfüllen kann.

Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten. Nehmen wir das niedrigste Angebot an, müssen wir für das Risiko, das wir eingehen, etwas hinzurechnen und wenn wir das tun, dann haben wir auch genug Geld, um etwas Besseres zu bezahlen.

John Ruskin (englischer Sozialreformer 1819-1900)

Dies wirkt sich heute besonders verheerend aus in Afrika, wo von Unterernährung und Hungersnöten berichtet wird, wobei Dürre nur 5 % des Problems ausmacht. Für 95 % dieser Unterversorgung sind die Lebensmittelkonzerne mit ihren Spekulationen, Wetten auf Lebensmittel verantwortlich, die den Bewohnern dieses Kontinents viel zu wenig für ihren Lebensunterhalt geben im Verhältnis zu ihrem Arbeitseinsatz, ihnen die Lebensmittel einerseits zu Spottpreisen „wegnehmen“ und andererseits Billigware in den Läden zu Preisen verkaufen, die diese Menschen nicht zahlen können. Durch die Machtkonzentration auf wenige Konzerne hat diese Bevölkerung keine Möglichkeit, sich von dem zu ernähren, was ihr Land durch ihren Einsatz hervorbringt. Jean Ziegler macht auf diesen gravierenden Missstand, den wir alle zu verantworten haben, in seinem Buch „Die Herrscher der neuen Welt“ aufmerksam: *„Einerseits verhungern die Menschen und andererseits besteht Überproduktion an Lebensmitteln, die vernichtet werden oder bestenfalls zur Viehfütterung verwendet werden.“*

Aber nicht nur in Afrika oder anderen Ländern abseits unseres Blickfelds herrscht dieser Machtmissbrauch, sondern auch bei uns und unseren Nachbarn. Die Armut wächst auch hier, immer mehr Menschen werden gezwungen, minderwertige Nahrungsmittel zu kaufen. Es gab z.B. in Rumänien und der Slowakei bis zum EU-Beitritt ausgezeichnete, schmackhafte Gemüse- und Obstsorten, oft die einzige Einnah-

mequelle der armen Bevölkerung. Jetzt dürfen diese nicht mehr auf dem Markt verkauft werden, weil sie keine Zertifizierung vorweisen können, die sich diese Gemüseanbauer aber nicht leisten können.

Ein mehrfacher Schaden entsteht: den Erzeugern fehlen die Erwerbs- und Einnahmefähigkeit, den Konsumenten fehlen die guten, wertvollen, liebevoll gezogenen Produkte, sie werden gezwungen, teures aus dem Ausland importiertes „Einheitsgemüse“, das wieder Transportkosten und Umweltverschmutzung zur Folge hat, zu kaufen.

Es liegt an jeder/m von uns, solche Tatsachen ins Bewusstsein zu nehmen, nicht zu zögern, sondern anders zu handeln und damit die Menschen und ihre Lebensqualität vor Ort zu fördern und nicht erst zu warten bis die Katastrophe ausbricht.

Der Wirtschaftsprofessor Dr. Kreiss, Universität Aalen, sieht diese Entwicklung mit großen Bedenken. *„Die Ungleichverteilung und Vermachtung der Wirtschaft nimmt in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zu, was die Grundpfeiler und Stärken einer freien Marktwirtschaft massiv in Frage stellt. Kapital konzentriert sich seit mindestens 30 Jahren in immer weniger Händen, viele Länder bewegen sich kontinuierlich hin zu einer Plutokratie, der Geldherrschaft von wenigen Menschen über die große Mehrheit der Bevölkerung. Kapital- und Güterfehl-*

allokation in sehr großem Umfang weltweit, krebsartige Strukturen in vielen Märkten, soziale Verwerfungen und eine kommende dramatische Bereinigung all dieser Missstände sind die Folgen dieser Entwicklungen. Eine freie Marktwirtschaft mit ihrer effizienten Güterallokation setzt freien Wettbewerb zwischen gleichberechtigten Partnern voraus. Dies ist jedoch auf Grund der immer weiter gehenden Konzentration von Macht in wenigen Händen immer weniger gewährleistet. Gerade dadurch wird unserem freiheitlichen Wirtschafts- und Rechtssystem zunehmend der Boden entzogen.“

Dr. Christian Kreiss schlägt konkrete Maßnahmen vor, die heraus aus der wirtschaftlichen Verklavung und in eine freiheitliche Marktwirtschaft führen. (menschengerechsetwirtschaft.de/dr-christian-kreiss)

Eine solche Maßnahme ist, *„das Geld im Dorf lassen“*, mit dem uns zur Verfügung stehenden Geld einen gerechten Preis für die Produkte der Region zu bezahlen, sodass der Landwirt sie wieder herstellen kann. Das übrige Geld können wir z.B für eine Zeit zur Verfügung stellen zur günstigen, leistbaren Finanzierung landwirtschaftlicher Geräte, zur Errichtung von Gebäuden, Lagerräumen, Stallungen, für umweltfreundliche Energieprojekte oder Bioläden, um nur einige Beispiele zu nennen.

HERMES-Österreich bietet diese Möglichkeiten seit 30 Jahren. Mitglieder und Förderer eines menschengemäßen Umgangs mit Geld haben z.B. den Auf- und Ausbau der Bioläden wesentlich gefördert.

Das Thema „Das Geld im Dorf lassen“ wird im Mittelpunkt unserer Kooperationsveranstaltung mit der ARGE Regiogeld am Freitag, 12. April und der Mitgliederversammlung am Samstag, 13. April sein, zu der wir Sie sehr herzlich einladen.



Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2012

Reinhold Hitsch

„Grundlage aller Bemühungen bilden die Anregungen, die sich aus dem Menschen- und Weltbild der anthroposophischen Geisteswissenschaft ergeben“ heißt es in den Statuten. Wenn wir uns in der Arbeit für HERMES an die Statuten halten wollen, so werden Entscheidungen in Geldfragen nicht leichter, sondern fordern uns heraus, wach die Prozesse zu begleiten und alle sozialen Prozesse zu durchdringen.

Jede Initiative, die an HERMES herantritt und Geld benötigt, sieht sich als wichtig und förderungswürdig. HERMES obliegt es, dies zu beurteilen und zu entscheiden, was herausfordernd ist. Oft bedarf es vieler Gespräche und Sitzungen, die Fragen zu bewegen, die Motive herauszufinden, die Rückzahlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und zu beleuchten. Wie steht die Einrichtung im sozialen Umfeld? Wird mit dem eigenen oder fremden Egoismus gearbeitet? Wie wird die Umwelt miteinbezogen?

Alle diese Fragen dienen der Entscheidungsfindung. Um Einstimmigkeit wird gerungen. Ein soziales Urteil kann allmählich aus der

Gruppe heraus entstehen und sollte zum Wohl des Ganzen beitragen.

Wir machen seit Jahren die Erfahrung, dass die Anfragen wie auch die Begleitung der Einrichtungen herausfordernder, komplexer und komplizierter werden. Jeder Einzelfall ist höchst individuell – wie eben jeder Mensch, der hinter der Initiative steht. Immer wieder stehen wir vor den Fragen: Werden wir den Menschen, den Initiativen gerecht? Werden wir dem Anliegen der Menschen, die uns vertrauensvoll ihre Ersparnisse für zukunftsorientierte Projekte zur Verfügung stellen, gerecht?

Vielfach beschäftigt uns auch das Problem der förderungswürdigen Initiativen einzelner Menschen, die sich schwer tun, einen Umkreis aufzubauen. Wie können wir dabei helfen, Mitstreiter zu finden oder auch Bürgen zur Begleitung. Dies seien nur einige Beispiele aus der Tätigkeit des Vorstands. Impulse für die phantasievolle Zukunftsarbeit schöpfen wir immer wieder aus der Begeisterung für die Sozial- und Geisteswissenschaft Rudolf Steiners.

Entwicklungen im Jahr 2012

Theresia Bitzner

Die allgemeine, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung war geprägt durch die immer deutlicher zutage tretenden Symptome der Krise auf verschiedenen Ebenen: Wirtschaftskrise, Euroländer, Skandale, Bankenpleiten, Politik, Demokratie u.a.

HERMES-Österreich versuchte durch Veranstaltungen in Salzburg und Graz Menschen zu sensibilisieren für die Fragen der Eigenverantwortung für die Geldprozesse. Möglichkeiten für einen sozialen, solidarischen, heilenden Umgang mit Geld wurden dargestellt.

So beleuchtete der Finanzwissenschaftler Dr. Christian Kreiss die Hintergründe der Finanzkrise und zeigte konkrete Möglichkeiten wie jede/r Einzelne zur Lösung beitragen kann und wie durch Einsparungen, im Privaten, in Wirtschaftsbetrieben, in Städten und Gemeinden, wie z. B. durch Einsparung der allgegenwärtigen

Fernsehschirme, ob bei Zahnärzten, in Wartezimmern, Büros oder Kaufhäusern. Das Eingesparte könnte zur Bezahlung höherer Löhne, Gehälter, Beihilfen verwendet werden.

Dr. Margrit Kennedy und Thomas Jorberg, aber auch die Teilnehmer/innen der Podiumsdiskussionen, riefen ebenfalls durch ihre positiven, Mut machenden, aufrüttelnden Darstellungen die zahlreichen Besucher dazu auf, die Wirtschafts- und Geldprozesse selbst in die Hand zu nehmen oder mit Gruppen und Einrichtungen wie Regiogeld oder HERMES-Österreich zusammenzuarbeiten und damit zu einem Umdenken und in der Folge zu einem „menschengemäßeren“ Handeln zu kommen.

Einen Schwerpunkt der Vorstandsarbeit bildete die **Öffentlichkeitsarbeit**, die Ausrichtung der eigenen Veranstaltungen und die Mitwirkung bei Veranstaltungen in Wien, Horn/NÖ,

Graz und seit Herbst bei 17 Vorstellungen des Salzburger Landestheaters als ernstzunehmende österreichische Einrichtung für einen menschenwürdigen, solidarischen Umgang mit Geld.

Vorstandsmitglieder beteiligten sich an der *Arbeit am Leitbild*, das in der erstellten Broschüre und der Gestaltung der Webseite eingearbeitet wurde; ebenso an den *Arbeitsgruppen „Kooperationen“* und *„Öffentlichkeitsarbeit“*. Ein Newsletter wurde entwickelt. Die Adressverwaltung wurde aktualisiert, gegliedert und den Erfordernissen angepasst, was durch unsere neue Mitarbeiterin Katarína Hašková möglich wurde.

Neben all den technischen Hilfsmitteln zur Information wollen wir mit Menschen über die Möglichkeiten von HERMES und den nötigen Wandel im Geld- und Wirtschaftswesen, den Rudolf Steiner schon 1919 forderte, in ein Gespräch, in einen Gedankenaustausch kommen.

Die Anfragen machten deutlich, dass Einrichtungen geplante Sanierungen oder Bauvorhaben mangels Sicherheit bei Zuschüssen sehr vorsichtig angehen. Manche aber wollen mutig und unbeirrt gerade in diesen Zeiten positive, zukunftsweisende Projekte verwirklichen. Alle benötigen Geduld und Ausdauer. Konkretisierung und Umsetzung dauern länger. Ein großes Anliegen ist es, abzuwägen zwischen dem Einsetzen der Nachrangdarlehen und den Verbürgungsmöglichkeiten der Einrichtungen oder Geldempfänger. Eine sorgfältige Prüfung der Anliegen, Ziele, ausgearbeiteten Planungen, Ausgewogenheit zwischen Eigen- und Fremdmitteln sowie der Tilgungsmöglichkeiten innerhalb einer angemessenen Laufzeit, bilden die Grundlage für Entscheidungen.

Im Jahr 2012 wurden zum Stichtag 31.12. insgesamt 1,4 Mill. *Besicherungen* beansprucht, 1,7 Mill. wurden wieder frei. 30 neue Anfragen für Besicherungen aus den Bereichen umweltfreundliche Energie, Landwirtschaft, Pädagogik, Sozialtherapie, Kunst und Therapie wurden bearbeitet und mit mehreren Projektwerbern Gespräche geführt. 8 neue Besicherungen wurden übernommen: 7 für Abstattungskredite mit insgesamt 121.100 €, 1 Kontokorrentkredit in Höhe von 350.000 €. 6 Anfragen wurden zurückgezogen, 2 an die GLS weitergeleitet, ande-

re sind noch in Bearbeitung oder im Gespräch. Für zwei Kreditnehmer haben Bürgen Zahlungen übernommen.

Die gegebenen *Nachrangdarlehen* ermöglichten diese Besicherungen. 285 Menschen oder Einrichtungen stellten per 31.12. 6,7 Mill. € zur Verfügung. Geldflüsse von ca. 1 Mill. Zugang und 1 Mill. Rückzahlung fanden statt. Die Bewegungen spiegeln das Vertrauen der Menschen und Einrichtungen in diesen lebens- und menschengemäßen Umgang mit Geld.

11 Studierende der Waldorfpädagogik und Eurythmie konnten mit *Studiendarlehen* von ca. 30.000 € unterstützt werden, was durch Rückzahlungen von ca. 36.000 € ermöglicht wurde. Insgesamt wurden zum 31.12. 52 Studierende mit insgesamt 133.000 € unterstützt. Oft erhalten wir Anfragen um Stipendien, für die wir leider zu wenig Schenkgeld haben. Aus dem Studienfonds erhielten 9 Initiativen im In- und Ausland kleine Zuschüsse von insgesamt 4.600 €. Spenden in den Studienfonds tragen reiche Früchte – sie fördern künftige Pädagog/innen, Eurythmist/innen, Kunstlehrer/innen und damit all die Schüler/innen, die von ihnen wertvollen Unterricht erhalten.

Die *Sozialhilfe* konnte 28 Menschen und Institutionen mit bescheidenen Zuwendungen oder Vorschüssen in Notsituationen und Krankheit sowie bei Therapien mit insgesamt 38.000 € unterstützen. Dies wurde durch Einzahlungen von 37.000 € ermöglicht.

Aus den Mitteln im *Fonds für Landwirtschaft und Saatgut* konnten an 3 Projekte Zuwendungen und Vorschüsse von insgesamt 16.000 € gewährt werden.

Kleine Spenden in den *Eurythmiefonds* ermöglichten sehr bescheidene Zuwendungen an 3 Initiativen von ges. 1.300 €.

Aus dem *Fonds für Initiativen* wurden 5 Projekte mit insgesamt 2.650 € gefördert.

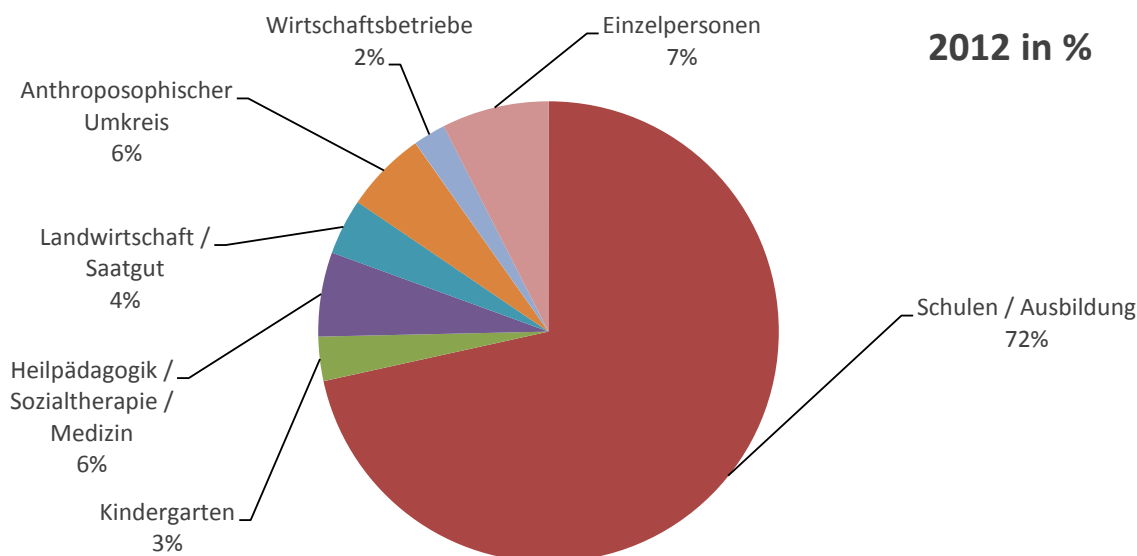
Unsere Tagung und Mitgliederversammlung am 12./13. April wird Gelegenheit bieten für einen genauen Einblick in die Zahlen und Geldvorgänge, für Fragen und einen Ideenaustausch zur Umsetzung eines menschen- und geistgemäßen Umgangs mit Geld.

Kurzfassung der Bilanz

in 1000 Euro

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012		
							Zugang	Abgang	Saldo
Bestände:									
Anlagen	85	81	78	102	100	115	7	21	101
Beteiligungen	741	746	751	752	757	757	6		763
Bank	2470	3011	2730	3009	4296	3726	6035	5694	4067
Darlehen-Besicherung	3175	3350	4433	5173	4875	3288	1460	1705	3043
Studiendarlehen	133	141	137	169	150	140		6	134
Forderungen	4	1		0	64	102	128	64	166
	6608	7330	8129	9295	10242	8128	7636	7490	8274
Mittel:									
Eigenmittel	336	359	416	458	486	534	33		567
Delcrederefonds	80	90	100	110	120	130			130
Studienfonds	121	135	140	141	139	144	3	5	142
Sozialhilfe	291	388	376	397	422	420	37	37	420
Altershilfe	95	95	93	93	93	94	5	5	94
Eurythmie	5	11	9	6	5	6		1	5
Initiativen	5	4	4	0	0	9	1	9	1
Musikinstrumente	8	8	8	8	10	8	1		9
LDW,Saatgut	6	8	32	32	22	20	7	16	11
Flutopferhilfe	0	0	0	0	0	0	3	3	0
Solidargemeinschaft	115	15	44	41	45	139	11	6	144
Rückstellungen	1	1	4	4	9	16	1	16	1
Nachrangdarlehen	5533	6200	6902	7913	8794	6603	991	903	6691
Genossenschaftsant.					95	3		3	0
Sonstige Verb.	12	16	1	2	2	2	59	2	59
	6608	7330	8129	9205	10242	8128	1152	1006	8274
Einnahmen:									
Spenden/Zuschüsse	23	35	25	7	3	44			10
Zinserträge	180	198	210	204	221	218			179
Ertr. aus Beteiligungen	2	25	33	33	33	35			47
Eing.abg.Ford.				1	2	5			
	205	258	268	245	259	302			236
Ausgaben:									
Personalkosten	20	21	27	32	35	39			42
Verwaltung	66	66	73	81	93	104			100
Abklärungskosten				22	19	0			
Steuern	8	12	17	16	13	20			7
Zinsen	56	97	70	31	33	42			9
Zuwendungen	14	23	6	2	8	16			1
Abschreibungen	11	6	8	9	20	23			44
Delcrederefonds	10	10	10	10	10	10			
Überschuss	20	23	57	42	28	48			33
	205	258	268	245	259	302			236

Verteilung der Besicherungen nach Bereichen:



Bericht der Rechnungsprüfer zur Prüfung des Jahres 2012

Fritz Keller – Robert Mayr - Kurt Trenka

Die Rechnungsprüfung wurde am 15. Februar 2013 im Büro von HERMES-Österreich durchgeführt. Anwesend waren die drei Rechnungsprüfer Dr. Kurt Trenka, Robert J. Mayr und Fritz Keller sowie Mag. Theresia Bitzner und Edeltraud Kritzinger für HERMES-Österreich, die alle Fragen umfassend beantworten konnten.

Folgende Prüfungsunterlagen standen uns zur Verfügung und wurden stichprobenartig überprüft:

- ✓ Kassa-und Bankunterlagen
- ✓ Jahresabschluss, Rechnungsbericht und vom Wirtschaftsprüfer erstellte Steuerbilanz 2012, Buchungsbelege und Journale, Besicherungslisten und Listen der Nachrangdarlehen

Prüfungsergebnis und Wahrnehmungen:

- ✓ die laufende, sorgfältige und periodenreine Verbuchung der Belege mit Hilfe professioneller Standards kann wieder bestätigt werden. Belege und Aufzeichnungen sind sehr gut auffindbar und gekennzeichnet.
- ✓ Der Jahresabschluss kann schlüssig aus den Aufzeichnungen abgeleitet werden.
- ✓ Der laufende Betrieb erfordert rund 150.000 Euro pro Jahr. Er kann durch Mitgliedsbeiträge in Höhe von 10.000 Euro

sowie durch einen Teil der Zinserträge gut gedeckt werden.

- ✓ Das Kassenzählgeld entsprach exakt dem Kassenstand laut Kassabuch.
- ✓ Alle Finanzentscheidungen beruhen auf dokumentiertem Vorstandsbeschlüssen.
- ✓ Die Dokumentationen der erhaltenen Gelder als Nachrangdarlehen und jene für die Besicherungen von Finanzierungen werden vorbildlich geführt.
- ✓ Als Datensicherungssystem wird eine externe Festplatte genutzt und täglich verschlüsselt gesichert.

Die Rechnungsprüfer stellen daher auch wieder für das Jahr 2012 an die Mitgliederversammlung den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Wir sprechen allen Verantwortlichen, insbesondere Frau Mag. Bitzner, Frau Kritzinger und dem gesamten Vorstand wieder unseren ganz besonderen Dank und unsere Wertschätzung dafür aus, dass es Ihnen gelungen ist, die Rolle von HERMES-Österreich als alternative Gestaltungskraft gegenüber fragwürdigen Finanzmarktentwicklungen zu stärken.

Mittlerweile konnte auch unserer Anregung entsprochen werden, das Team zu verstärken. Mit Frau Katarina Hašková wurde eine zusätzliche Mitarbeiterin im Büro gefunden.

Neues vom HERMES-Beirat

Edwin Pak

Im Ringen um die Vision und die Realisierung einer „geistgemäßen Geldgebarung“ steht dem Vorstand gemäß den Vereinsstatuten der Beirat zur Seite: eine Gruppe von Menschen (derzeit sind es 9), die ihn beraten und unterstützen. Sie bringen ihr jeweiliges Fachwissen ein, beteiligen sich an Überlegungen zur Weiterentwicklung, wirken als regionale Ansprechpartner und engagieren sich bei Veranstaltungen.

Seit im Herbst 2011 drei Arbeitsgruppen aus Mitgliedern von Vorstand, Beirat und Rechnungsprüfern gebildet wurden, hat sich die Bemühung um Zukunftskonzepte im Jahr 2012 deutlich intensiviert und konkretisiert. Es wurde ein Leitbild für HERMES erarbeitet und im Konsens beschlossen, das dann in die Gestaltung der Homepage und in eine Power Point Präsentation eingeflossen ist, die jetzt auch gedruckt als Prospekt zur Verfügung steht.

Eine weitere Gruppe hat sich mit Entwicklungsfragen beschäftigt und vor allem die Kooperation mit Partnern angeregt, die ähnliche Ziele verfolgen (die Verknüpfung der Mitgliederversammlung 2013 mit einer Regionalwirtschaftstagung ist schon eine Folge davon).

Ein dritter Schwerpunkt ist die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit – hier ist vor allem das 30-Jahr-Jubiläum im April 2012 hervorzuheben, aber auch Präsentationen bei Veranstaltungen in Salzburg, Wien, Graz und Horn, teils gemeinsam mit der GLS Bank, und die Vorbereitungen für den Abend mit Heini Staudinger im Jänner 2013. Erstmals kam die Idee eines elektronischen Newsletter ins Gespräch, der nun demnächst zusätzlich zu den gewohnten Aussendungen erscheinen wird.

Eine Besonderheit und Herausforderung für HERMES war und ist die Mitwirkung bei der Produktion des Landestheaters Salzburg „Wir gründen eine Bank“. Bei allen 17 Vorstellungen (noch bis Anfang März) sind jeweils mehrere Personen für HERMES im Einsatz.

So hat sich in diesem Jahr die Arbeitsweise des Beirats im positiven Sinne modifiziert. Wir sehen, dass sich die Aufteilung der Beratungen auf Arbeitsgruppen bewährt und dass sich dabei zudem der Informationsfluss zwischen Vorstand und Beirat verbessert. Daher können wir erwarten, dass die beschrittenen Wege auch künftig fruchtbar weiterführen werden.



Come Together: Social Banking & The Commons

14 - 19 July, Filzbach, Schwitzerland – Patricia Ciecierski

The annual Summer School provides a unique opportunity for people to meet and develop new perspectives on banking and finance. Our goals are to:

- create awareness on the role of banks and money in society and the economy
- present cases and best practices of the existing social banks and financial services,
- question our relationship to money and the present banking system,
- critically reflect on the concepts and ideas behind social banking and finance,

- and by this enable and inspire participants to facilitate change in the banking and finance sector.

In addition, our focus in 2013 on “Come Together: Social Banking & The Commons” will allow participants to develop a more nuanced understanding of what the commons are and the connections to banking and finance.

You can get more detailed information on our website www.social-banking.org/summer-school/summer-school-2013

Deadline for application 15 May 2013.
Travel: The seminar Lihn is in the Swiss Alps, 700m above sea level in a quiet location above Lake Walen.

Geld von und für Menschen

Vollsolare Beheizung - eine Erfolgsgeschichte

Harald Kuster



Im Jahr 2009 erhielten wir zum zweiten Mal einen durch HERMES-Österreich besicherten Kredit zur Unterstützung unserer innovativen Energieprojekte. Wir möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre unschätzbare Hilfe in einer für uns sehr schwierigen Zeit bedanken. Gleichzeitig möchten wir Ihnen berichten, dass wir mit Ihrer Hilfe das Projekt „Vollsolare Beheizung“ zu einer wirklichen Erfolgsgeschichte ausbauen konnten.



Seit dem Jahr 2009, in welchem wir den Kredit in Anspruch genommen haben, sind in Salzburg und Oberösterreich 15 Projekte entstanden, die ausschließlich über die Sonne beheizt werden. Das bedeutet, es kommt am Standort zu keinerlei CO_2 -Ausstoß und damit zu keiner Umweltbelastung. Der Einsatz von herkömmlichen Energieträgern konnte durch diese Projekte um ca. 450.000 kWh pro Jahr reduziert werden, dies entspricht einer Menge von ca. 65.000 l Heizöl oder 215 Tonnen CO_2 pro Jahr.

Darüber hinaus entstanden in dieser Zeit auch viele weitere energieeffiziente Bauprojekte. Ebenfalls in diesem Zeitraum wurde ich über eine Zusammenarbeit vom Außenministerium und der Wirtschaftskammer Österreich für vier jeweils mehrtägige Vortragsreihen über innovative Haustechnik nach Ekaterinburg, Kazan bzw. Jerewan eingeladen. Für das Jahr 2013 wurde ein Vortrag an der Technischen Universität von Kazan in Aussicht gestellt.

In den Jahren 2009, 2010 und 2011 wurden unsere Projekte jeweils mit einem oder mehreren Energy Globes ausgezeichnet. Unser Projekt Tischlereilehrwerkstätte der Landwirtschaftlichen Fachschulen Bruck/Glocknerstraße wurde aus mehr als 200 eingereichten Projekten unter die besten vier beim Österreichischen Klimaschutzpreis 2011 gewählt. Außerdem erhielt ich den Sonderpreis der Landesregierung Salzburg für meine jahrelangen Bemühungen zum Thema Energieeffizienz und Optimierung von Speichermassen, der bisher im Bundesland Salzburg nur fünf Mal vergeben wurde. Die ebenfalls vollsolar beheizte Kletterhalle Saalfelden wurde vom Umweltservice Salzburg als „Best Practice Projekt“ nominiert und wird als solches im März im österreichischen Fernsehen vorgestellt.

Wir glauben, dass wir den durch Ihre Besicherung erhaltenen Kredit im Sinne von HERMES-Österreich eingesetzt haben und wünschen Ihnen und uns, dass es auch in Zukunft viele interessante Projekte zur Schonung der Ressourcen und zur Erhaltung unseres Lebensraumes geben wird.



Neue Initiativen und Projekte stellen sich vor

Schulinitiative Wien-Donaustadt

Hermann Steier

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise bringt für die freien Schulen schon spürbare finanzielle Einbußen. Statt Verzweiflung muss gerade jetzt Initiative sichtbar machen, wie grundlegende Veränderungen aus der Krise herausführen können. Diese brauchen keinen kurzfristigen Aktionismus, sondern Arbeit an der Basis. Die Schulen und Kindergärten wirken in die Zukunft.

Daher ist es wichtig, den Schul-Impuls Rudolf Steiners weiter zu verbreiten. Im schnell wachsenden Siedlungsgebiet nördlich der Donau hat sich in Wien noch keine große Waldorfschule etabliert. Eine solche könnte aber eine breite Schicht unzufriedener Eltern für die Ideen der Anthroposophie gewinnen und ihren Kindern eine zukunftsgemäße Bildung ermöglichen, die auch unsere Zukunft verändert.

Seit einem Jahr bereiten wir die Gründung einer Waldorfschule in Wien Donaustadt vor. Der Waldorfkindergarten Wien Ost und die Dreiklangschule in Unterolberndorf nördlich von Wien sind wichtige Impulse in diesem Raum.

Wir wollen nun an diese Initiativen anschließen und ihnen gleichzeitig eine neue Mitte geben.

Am Rande der oberen Lobau soll ein Anziehungspunkt entstehen für Menschen, die Natur suchen, aber in der Stadt leben. Dies wird auch Teil des Schulkonzeptes sein. Die Kinder werden regelmäßig Zeit in der Lobau verbringen. Eine Demeter-Landwirtschaft wird an die Schule angegliedert und in den Unterricht eingebunden. Sie versorgt die Schulküche mit hochwertigen Lebensmitteln, deren Verarbeitung zur gemeinsamen Mittagsmahlzeit ebenfalls im Unterricht aufgegriffen wird, sodass den Kindern die Grundlagen unseres Lebens erfahrbar sind. Gerade im städtischen Bereich geht dies leider vielfach verloren.

Über Natur, Bewegung und Kunst werden die Kinder zu Ausgeglichenheit, Freude und roten Wangen geführt. Im Jahr 2013 soll unsere Schule von Architekten und Künstlern geplant und zur Baubewilligung bei der Stadt Wien eingereicht werden. Ein flacher Bau aus



Naturmaterialien gliedert sich in die Landschaft ein und ahmt eine Donaubiegung nach. Die Detailplanung können Sie ermöglichen – durch eine Spende, Schenkung oder solidarische Bürgschaft. HERMES-Österreich stellt für die Vorbereitungsphase der Schulgründung die Besicherung eines Kredits von 200 000 Euro in Aussicht, wenn dieser Betrag durch Unterstützerinnen und Unterstützer verbürgt wird. Der eigentliche Bau soll durch Förderungen und Stiftungen finanziert werden.

Dafür brauchen wir auch ein Gelände möglichst nahe am Grünen, auf dem wir ein Schulgebäude für zwölf Klassen, Kindergarten und Hort, sowie die Demeter-Landwirtschaft einrichten können. Die Verhandlungen über die von der Gemeinde Wien angebotenen Grundstücke hängen derzeit an Preisfragen. Es wäre nicht möglich, die dringend benötigten Grünflächen und die Landwirtschaft zu Baugrundpreisen zu erwerben. Hier wären Kontakte wichtig oder geeignete Grünflächen, die uns private Besitzer anbieten und für die entsprechende Baubewilligungen verhandelbar wären.

Trotz oder gerade wegen dieser Unwägbarkeiten muss das Projekt aber in der Planung

nun so weit gebracht werden, dass die Förderungen und Finanzierungsangebote von Stiftungen vertragsreif gemacht werden können. Auch die Gemeinde Wien verhandelt lieber über unterschriftsreife Projekte.

Parallel dazu kann die Schule schon vorher im häuslichen Unterricht beginnen, um die gegenseitigen Abhängigkeiten für einen Anfang zu entflechten.

Am dringendsten suchen wir daher Menschen, die unser Anliegen unterstützen, weiterverbreiten oder mitarbeiten! Sie können direkt auf das Konto des Schulvereins spenden, Bürgschaften für HERMES übernehmen oder zinsloses Geld zur Verfügung stellen.

Wir hoffen sehr auf Ihre Unterstützung und informieren Sie gerne!

Hermann Steier, Tel. 0680 125 25 05
Hermann.Steier@gmx.at,
www.waldorfschuledonaustadt.at

Spendenkonto: BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE79 4306 0967 4063 4198 00
oder HERMES-Österreich, BIC: SPAEAT2S
IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000

Waldorfkindergruppe Rosa in Walding

Birgit Koller-Stöbich

Die Urzelle unserer Gesellschaft sind die Kinder. Sie brauchen einen sicheren Rahmen, um heranzureifen und ihren Platz in der unserer Gesellschaft zu finden. Wünschen wir uns diese lebendig und vielfältig, benötigen unsere Kinder



die Möglichkeit, ihre Individualität auszuleben und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln zu können.

Beflügelt von diesem Bild hat Rosa Thaller vor 11 Jahren eine private Waldorfkindergruppe in Walding/OÖ., ca. 10 km nordwestlich von Linz, gegründet. Durch-

schnittlich zwölf Kinder besuchten für drei Vormittage pro Woche im Rahmen des Eltern-Kind-Zentrums diese Gruppe. Anfangs wurde diese Gruppe in privaten Räumlichkeiten eines Elternpaares geführt. Mittlerweile konnte ein alter, leer stehender Pfarrkindergarten mit großem Garten direkt am Waldrand angemietet werden.

Die monatliche Miete wird aus Elternbeiträgen gedeckt, unsere ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen arbeiten ehrenamtlich mit einer geringfügigen Entschädigung aus Elternbeiträgen. Der Fortbestand der Gruppe ist nun aus finanziellen Gründen nicht mehr gesichert. Miete, Betriebskosten und die anstehende Gebäudesanierung übersteigen die Möglichkeiten der Eltern. Aufgrund unserer langjährigen guten Erfahrung möchten wir uns als Elterngruppe im Sinne der Philosophie der Waldorfpädagogik sehr für den Erhalt der Gruppe einsetzen. Wir sehen es als unseren Beitrag, uns um den wirt-

schaftlichen Fortbestand der Gruppe zu kümmern, weil wir die hervorragende und beherzte Arbeit unserer Pädagogin Rosa Thaller, die so großartige, an unseren Kindern ablesbare Ergebnisse hervorgebracht hat, sehr schätzen.

Wir erleben und erleben als Eltern wie die Waldorfpädagogik unsere Kinder in ihrer Emotionalität und Kreativität stärkt, wie die freie Entfaltung ihrer Individualität ihre Zufriedenheit, Freude und ihr soziales Verhalten fördert.

Die letzten Jahre haben den Pädagoginnen viel abverlangt und nun ist es an der



Zeit, mit Hilfe von Zuschüssen von Gemeinde und Landesregierung - oder anderen Wegen - den Kindergarten auf finanziell sichere Beine zu stellen. Wir wollen die Öffnungszeiten erweitern, um auch für berufstätige Eltern zur Verfügung zu stehen.

Damit diese Waldorfkindergruppe weiter bestehen kann, brauchen wir finanzielle Mittel für die laufenden Kosten, für die Pädagoginnen und die Raumkosten und vor allem auch für die Sanierung der Räume. Wir glauben an die tatkräftige Unterstützung der Förderer der Waldorfpädagogik und hoffen, dass sie auch für den Weiterbestand unserer Kindergruppe ein offenes Ohr und Herz haben.

HERMES-Österreich unterstützt diese Initiative. Mit einer Bürgschaft für die Sanierung des Gebäudes oder mit zinslosen für dieses Projekt gewidmeten Geldmitteln für die Sanierung über die HERMES-Solidargemeinschaft oder auch Nachrangdarlehen mit dem Vermerk „Walding“ wäre sehr geholfen.

Mag. Birgit Koller-Stöbich:

waldorf.rosa@gmx.at

Rosa Thaller: rosa.thaller@dioezese-linz.at

Tel. 07234-84299, 0681-10372870

Spenden erbitten wir auf das Konto

IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000

BIC: SPAEAT2S

Verwendungszweck: „Walding“

Waldorfschule in der Slowakei in Bedrängnis

Jozef Maly

Die Waldorfschule in Bratislava ist in diesem Jahr, durch Gesetzesänderungen und Regierungswechsel in eine Situation gekommen, die ihren weiteren Bestand gefährdet.

Kurz einige Daten zur Schule:

- aktuell haben wir 201 Schüler in 10 Klassen und 21 Unterrichtende
- eine Außenklasse in Košice (405 Km von Bratislava entfernt) (weitere dürfen wegen Gesetzesänderung im Jahr 2012 vorerst nicht eröffnet werden)
- Gebäude und Garten sind zurzeit nur langfristig gemietet, ein Kauf ist auf Grund von Geldmangel und zu hohem Kaufpreis bisher nicht gelungen.

Worum wir derzeit kämpfen:

Wir sind nach elf Jahren immer noch nicht voll anerkannt in der Slowakei. Trotz der sehr guten Ergebnisse der Absolventen und Einreichung aller Unterlagen, Erfüllung aller staatlichen Auflagen hat uns der Staat bzw. das Unterrichtsministerium am Ende des 9-jährigen Experimentzustandes im Jahre 2010 keine Anerkennung gegeben, sondern diesen Zustand für drei Jahre – bis 2013 – verlängert.

Bestimmte Gruppen, die immer wieder, meist ohne Erfahrungshintergrund, gegen die Waldorfpädagogik mit Medienauftritten, Telefonaten, Briefen und Lobbying auftreten, verzögern den Anerkennungsprozess.



Dem setzen wir über PR-Arbeit (zurzeit nur nebenbei und ehrenamtlich möglich), Medienauftritte, Information etc. etwas entgegen. Um den Weiterbestand der Schule zu sichern und den Experimentzustand in diesem Juni erfolgreich zu beenden d.h. bis Ende des Jahres die Anerkennung zu bekommen, sind einige PR-Aktionen notwendig, für die wir finanzielle Unterstützung benötigen:



- Eine Konferenz im April d.J., bei der Waldorfpädagogen aus dem europäischen Raum mit dem staatlichen Lehrer- und Wissenschaftlerteam Gespräche führen werden (geschätzte Kosten: ca. 7.500 €).
- Lobbyarbeit und Medienauftritte bis Juni 2013 (bis zu ca. 25.000 €)
- PR-Kraft mit Entlohnung (ca. 1.500 € monatlich), die alles koordiniert und vorbereitet.

Da die Zukunft unserer Schüler/innen und unserer Schule vom Zustandekommen und Gelingen dieser Öffentlichkeitsarbeit abhängt, hoffen wir auf Ihre Unterstützung. Von der erfolgreichen Beendigung des Experiments d.h. von der vollen Anerkennung hängt auch die Möglichkeit der Realisierung vieler Projekte und Ziele der Schule und der Waldorfbewegung innerhalb der Slowakei ab:

- die Möglichkeit der Freigabe unserer Oberstufe (eigentlich wollten wir schon im September 2012 mit dem Unterricht beginnen),
- die Möglichkeit, dass weitere Waldorfschulen in der Slowakei gegründet werden dürfen,
- die Möglichkeit des Wachstums der Waldorfschule in Košice (zur Zeit ist sie nur als Außenklasse unserer Schule in Bratislava legal)
- die weitere finanzielle Unterstützung unserer Schule pro Schüler von der Seite des



Staates, d.h. dass das Schulgeld für die Eltern noch bezahlbar sein wird und die Schule allen Kindern offen steht.

- Es ist auch noch aufgrund dringender Nachfrage eine Kleinklasse für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in unserer Schule in Vorbereitung. Die Eröffnung ist für September 2013 geplant. Kinder und Lehrer gäbe es dafür, aber es fehlen noch finanzielle Mittel, da der Elternbeitrag und eine mögliche staatliche Unterstützung pro Schüler nicht ausreichend sind.



Wir ersuchen um Zuwendungen auf das Konto
HERMES-Österreich, BIC: SPAEAT2S
IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000
Verwendungszweck „Waldorf Bratislava“

100 Jahre Eurythmie – 30 Jahre Eurythmiefonds

Theresia Bitzner

Bald nach der Begründung von HERMES-Österreich regten Mitglieder und Freunde an, einen kleinen Spendenfonds für Eurythmie einzurichten. Die Eurythmie, eine ganz junge Kunst, angeregt und impulsiert durch Rudolf Steiner, macht Bewegungen, Schwingungen der Sprache und der Musik sichtbar. Sie ergreift und bewegt das ganze Wesen des Menschen*), wird auch als „Turnen der Seele bezeichnet“.

Als Bühneneurythmie werden die Laute in Formen und Töne in Gebärden von Händen und Füßen und in Farben zum Ausdruck gebracht, als Schuleurythmie ist es ein Unterrichtsgegenstand, der das Soziale, die Konzentration und Bewegung im Raum in Formen und Gebärden fördert, als Heileurythmie hilft sie die Harmonie im Körper, in den Organen und seelischen Vorgängen wieder herzustellen. So werden z.B. Störungen des Herzrhythmus wieder ins Gleichgewicht gebracht, was auch wissenschaftlich nachgewiesen wurde, und vor allem unser Bildekräfteleib und unser Astralleib gestärkt, sodass sie Krankheiten überwinden und unseren physischen Leib immer wieder aufbauen können. Rudolf Steiner hat auf die gesundende Wirkung

allein durch den Besuch solcher Eurythmie-Aufführungen mehrfach hingewiesen.

Er sieht darin auch eine wesentliche Hilfe im sozialen Zusammenhang als Vermittlerin der Geheimnisse des Menschen, für die Wandlungsfähigkeit des Menschen, um das Denken beweglich zu machen und vor allem sich die Fähigkeit zu erhalten, Neues denken, „umdenken, umvorstellen, umlernen“ zu können.**)

Da die Eurythmie keine Unterstützung für Ausbildungen erhält und auch Aufführungen nicht gefördert werden, ist sie immer auf Zuwendungen angewiesen.

Schulabschlussprojekte von Schüler/innen der 12. Klasse, die oft ein sehr anspruchsvolles Programm erarbeiten, und Abschlüsse der Eurythmie-Ausbildungen mit sehr schönen Programmen bedürfen der Unterstützung, wenn z.B. ein solches Programm auch in anderen Schulen dargeboten werden soll, um zu zeigen, was Eurythmie ausdrücken und bewegen will oder eben auf Bühnen in anderen Städten oder Ländern. Dann fallen Reise- und Übernachtungskosten an, welche die Student/innen, die



ohnehin schon die Kosten für die Ausbildung großteils selbst finanzieren müssen, nicht leisten können.

So erhielten wir kürzlich von den 13 Studierenden des Abschlußjahrganges der einzigen, berufs begleitenden, fünfjährigen Kunst-Eurythmieausbildung in der Slowakei, Anna Sophia in Bratislava eine Bitte um die finanzielle Unterstützung beim Studienabschluss. Sie erarbeiten ein großartiges Abschlussprogramm, mit dem sie auch nach Deutschland und in die Schweiz auf Tournee gehen vom 14. bis 28. Juni 2013. Sie werden Werke von J.L.Bella und Ilja Zeljenka für Soli und Gruppen, mit dem Hymnus an die Natur von J.W. v.Goethe (aufbereitet von R.Steiner), dem Erbkönig und zwei besonderen Werken der slowakischen Poesie „Marína“, von Sládkovič und „Poetom“ von Vajanský, sowie drei Märchen für Kinder und Erwachsene darbieten.

Neben ihrem großen Einsatz an Kräften erfordert dieses schöne, anspruchsvolle Projekt finanzielle Mittel, um Reisekosten, Unterkunft, Begleitung durch Musiker, Saalvermietung, Kostüme, Techniker decken zu können. Dass die

se jungen Menschen die wertvolle Kunst weiter pflegen und durch Aufführungen den Menschen in der Slowakei und den umliegenden Ländern erschließen können, wäre ein wichtiges Anliegen.

HERMES erhält mehrere solche Anfragen im Laufe des Jahres und will diese wertvollen Projekte auch unterstützen, allein die Mittel im Eurythmiefonds sind sehr gering, weil in den vergangenen Jahren immer weniger Menschen Spenden dafür gaben.

Wir ersuchen daher alle, denen es ein Anliegen ist, Menschen zu fördern, die sich in Eurythmie ausbilden und sie praktizieren, Aufführungen zu ermöglichen, die der Allgemeinheit und der Heilung im Sozialen, die vor allem von einer Veränderung unseres Denkens, Fühlens und Wollens ausgehen muss, dienen.

*) GA 350, S. 28ff. – **) GA 332a, S.137f.

Für Zuwendungen auf
Konto 100630000, BLZ 19530,
mit dem Vermerk „Eurythmiefonds“ wären wir
und die Eurythmist/innen sehr dankbar.

Praktische Hinweise

Leihgeld wird in Form von Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt. Die Nachrangdarlehen dienen zur Besicherung von Krediten, die durch das Bankhaus Spängler oder die GLS-Bank vergeben werden. Einzahlungen erfolgen auf das Konto 100630000, BLZ 19530 beim Bankhaus Spängler mit Angabe von Name und Adresse und dem Vermerk "Nachrangdarlehen". Zur Identifikation ersuchen wir um Übermittlung einer Passkopie. Rückzahlungen von Nachrangdarlehen erfolgen so bald wie möglich nach Eingang der schriftlichen Anforderung.

Für die verschiedenen Fonds im Schenkgeldbereich erbitten wir weiterhin Zuwendungen, damit Menschen in Ausbildungen, in Notfällen, im Alter unterstützt werden können und Mittel für Bereiche und Initiativen zur Verfügung stehen, die nur durch Schenkgeld gefördert werden können. Überweisungen von Spenden erbitten wir mit Angabe einer Zweckwidmung ebenfalls auf das unten angegebene Konto.

Bitte richten Sie alle Anfragen an unser Büro in Salzburg-Hallwang.

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

HERMES-Österreich	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63 a hermes@hermes-oesterreich.at, www.hermes-oesterreich.at	Tel. 0662/664737 Fax 0662/664737-4
Edeltraud Kritzinger	Sekretariat	Tel. 0662/664737
Katarína Hašková	Sekretariat	Tel. 0662/664737
Dr. Werner Achtschin	8443 Pistorf, Sausal 13	Tel. 0699/10440480
Mag. Theresia Bitzner	5020 Salzburg, Negrellistraße 4 c	Tel. 0662/885566
Reinhold Hitsch	5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63 a	Tel. 0662/661354
Josef Knoflach	6082 Patsch, Fraubichlweg 8	Tel. 0650/9403205
Gunter Wetter	2344 Maria Enzersdorf, Stojanstraße 22	Tel. 02236/25018

**Bankverbindung: Bankhaus Spängler & Co Salzburg
KONTO 100630000, BLZ 19530, BIC: SPAEAT2S, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000**



HERMES-Österreich

Geistgemäße Geldgebarung

**12. April
2013**

14.00

Das Geld im Dorf lassen

**Expertengespräche zum Thema
Regionale Lebensmittelversorgung**

mit Helmut Bachmayer, Christian Hiß, Friedrich Glasl u.a.

Bildungszentrum Borromäum Salzburg
Gaisbergstraße 7 – StadtBus Linie 6 (Weichselbaumsiedlung)

**13. April
2013**

9.30

11.30

14.00

Unser Geld für unsere Lebensqualität

Erfolgreiche Alternativen

Regionale Projekte stellen sich vor

Mitgliederversammlung HERMES

Podiumsdiskussion

mit Johannes Gutmann (Sonnentor), Anneliese Michlits (Meinklang),
Gernot Jochum (Talente reg. Gen), Christian Gelleri (Chiemgauer)

Kulturzentrum St. Jakob am Thurn – Dorf 96
Shuttleservice ab Salzburg-Süd (Zug S3, StadBus Linie 7/8)

